

episcopum qua predictus ... Ne cui autem — quam idem abbas ... iuxta ... ecclesia[m] sancti ... [om]nibus om[nino] pertinentiis — quidam de prioribus.

W 3 = Paris, Bibliothèque Nationale, Nouv. acq. lat. 2199, fol. 17. Inhalt: Chronik von Montecassino II 32—34, S. 649 Z. 6—11, 13—22, 26—33, 35—S. 650 Z. 4, 5—9 [f]ilius Gueltonis — Oderisius Marsorum ... li[bell]um receperat. Per — de partibus quas ... modiis terre. XXXIII Eodem — in hunc locum locu[us] ... [decora]tus. Ibi ergo — ac reconciliationi ... [contu]lerunt seque — fuerat et inhabita[bile].

W 4 = Den Haag, Koninklijke Bibliotheek, 73 B. 24 Nr. 12 und 13. Inhalt: Chronik von Montecassino II 35—37, S. 651 Z. 8—S. 652 Z. 8 castrum — fidei hoc se fecisse.

W 1, W 2, W 3 und W 4 sind Bruchstücke eines Codex (= W). Dieser hat in Kloster Stablo gelegen und wurde anscheinend im 16. Jahrhundert zerschnippelt; seine Fragmente dienten anderen Stabloer Büchern als Einbandblätter. Beschreibung der Fragmente: Pergament, zweispaltig beschrieben; (ursprünglich) 34 mal 23 cm (Schriftspiegel: 24,5 mal 16 cm); Schrift: Beneventana; entstanden um 1100 in Montecassino.

Wegen seiner Schrift kann W nicht in Stablo entstanden sein. Wahrscheinlich ist der Codex durch Abt Wibald dorthin gekommen, der ihn in Montecassino erlangt hat³³). W ist äußerst sorgfältig ausgeführt, sehr prächtig ausgestattet gewesen und erweist sich vor allem durch seinen Initialenschmuck als Erzeugnis des Skriptoriums von Montecassino. Verwandt ist die folgende Gruppe liturgischer Handschriften, die alle in der Zeit um 1100 entstanden sind: Paris, Bibliothèque Mazarine 364; Vat. Borgian. lat. 211; Vat. Urbin. lat. 585; Neapel, Biblioteca Nazionale VI F 2; London, British Museum, Add. 18859; Montecassino Cod. 559³⁴). Die Initialen von W finden sich zwar in den genannten Codices nicht geradezu „buchstabengetreu“ wieder — was angesichts des erstaunlichen Einfallsreichtums der cassinesischen Buchkünstler nicht zu verwundern braucht —; aber in ihrer ganzen Anlage, in der Bildung der Knollen, Auswüchse und Tierköpfe, in der Verschlingung der Ranken verraten sie den in Montecassino gepflegten ornamentalen Stil. Besonders die teigig wirkenden Zierbuchstaben des Mazarineus 364 sind sehr ähnlich, wenn

³³) S. o. S. 63 f.

³⁴) Vgl. L o e w [= Lowe], Beneventan Script S. 352, 357; E. A. L o w e, Scriptura Beneventana 2 (1929) pl. 79 rechts unten (= Paris, Bibliothèque Mazarine 364, fol. 33r); H. H o f f m a n n, Der Kalender des Leo Marsicanus, DA 21 (1965), S. 82; d e r s., in: QFIAB 47, 228, 232 mit Anm. 25; u. S. 127.